



Zukunft des dschihadistischen Terrorismus: Die Überlebensstrategie des IS

Caspar Schliephack

- › Der IS greift auf ein aus drei Phasen bestehendes strategisches Modell von Abu Bakr Naji zurück, welches Wandlungsfähigkeit bei militärischen Rückschlägen ermöglicht.
- › Die IS-Führung antizipierte die militärische Niederlage und leitete einen Transformationsprozess ein, um sich zu einer *insurgency* zu wandeln. In abgelegenen Berg- und Wüstenregionen im Irak und Syrien baute der IS eine für die asymmetrische Kriegsführung geeignete Infrastruktur auf. Von dort operierende IS-Kämpfer zielen auf die Erosion der Sicherheitslage in ausgewählten Gebieten ab.
- › Die Fortsetzung des Kampfes gegen den IS, insbesondere die Präsenz der US-Streitkräfte im Irak, der Verlust von Rückzugsräumen in Syrien und die Fähigkeitsentwicklung der irakischen Streitkräfte sind kritische Faktoren im Kampf gegen den IS. Sollte sich einer dieser Faktoren ändern, steigt die Wahrscheinlichkeit eines Wiedererstarkens der Terrororganisation.

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund.....	2
Erprobt und weiterentwickelt: Die strategische Planung des IS.....	2
Der antizipierte Untergang und seine Auswirkungen auf die Zukunft des IS.....	4
Handlungsempfehlungen.....	5
Impressum	8

Hintergrund

Der „Islamische Staat“ (IS) hat nach jahrelangen militärischen Auseinandersetzungen die physische Kontrolle über nennenswerte geografische Fläche und Bevölkerung verloren. Angesichts der instabilen Lage im Irak und der anhaltenden Konflikte um die post-IS-Ordnung in Syrien einerseits und der Erfahrungen mit der IS-Vorgängerorganisation im Irak andererseits warnen einige Stimmen jedoch bereits eindringlich vor der realen Möglichkeit eines Wiedererstarkens des IS in der Region. Die Auswirkungen einer solchen Entwicklung auf die Sicherheitslage in Deutschland und Europa wären fatal: Die Sicherheitsbehörden werden noch auf Jahre hin mit den Folgen des IS-Aufstiegs ab 2013/14 beschäftigt sein, etwa mit der Aufklärung, Verhinderung und Strafverfolgung von hiesigen IS-Aktivitäten, Deradikalisierungsmaßnahmen sowie dem Umgang mit verurteilten IS-Mitgliedern während und vor allem nach ihrer Haft. Ein Comeback des IS würde mit großer Wahrscheinlichkeit zu intensivierten Propaganda- und Rekrutierungsaktivitäten, einem Anstieg der Ausreise(-versuche) und intensivierten Anschlagplanungen führen. Eine erfolgreiche Terrorismusabwehr im Inneren ist daher auch auf eine umfassende Bekämpfung des IS in seinen Rückzugsgebieten angewiesen. Ziel dieses Beitrags ist es daher, durch eine Analyse der strategischen Planung des IS und deren Auswirkungen für den Irak und Syrien, einen Beitrag zum Verständnis aktueller Entwicklungen und letztlich zur langfristigen Bekämpfung des Terrorismus zu leisten.

Erprobt und weiterentwickelt: Die strategische Planung des IS

Zwar nutzen Dschihadisten zur Steuerung und Kalibrierung ihrer Aktivitäten strategische Schriften und gerade der IS produzierte eine Fülle an qualitativ hochwertigem (Propaganda-) Material. Da die Informationshoheit aus Sicht des IS genauso wichtig ist wie die Kontrolle über Territorium¹ und das Vorgehen innerhalb der IS-Struktur ausgesprochen konspirativ ist, bewegt sich eine professionelle Auseinandersetzung mit dem IS und seiner strategischen Planung aber zwangsläufig in einem Spannungsfeld. Sowohl beim rasanten Aufstieg des IS beziehungsweise seiner Vorgängerorganisationen im Irak, als auch bei seinem Vorgehen bei Rückschlägen lassen sich jedoch Hinweise auf lange vorbereitete Transformationsprozesse erkennen, die in vielen Details dem strategischen Modell von Abu Bakr Naji folgen. Der Autor, welcher ideologisch dem salafistisch-dschihadistischen Spektrum zugeordnet werden kann, präsentierte in seiner bereits 2004 veröffentlichten Schrift *Verwaltung der Verbarbarisierung*² ein in drei Phasen unterteiltes Modell, das als Grundlage zur Errichtung eines Islamischen Staates implementiert werden soll. Eingebettet ist dieses Modell in ein ideologisches Konzept, das den Kampf für den Islamischen Staat als roten Faden von der heutigen Organisation bis zur Zeit Muhammads spannt und Niederlagen lediglich als Episode in einem zyklisch verlaufenden Konflikt deutet. Die Fortführung des Kampfes erhält somit eine größere Bedeutung als die Aufrechterhaltung der Herrschaft des einmal errichteten Islamischen Staates. Najis Strategie erlaubt daher bei Bedarf einen Phasenwechsel in entgegen-

Abu Bakr Naji entwarf ein strategisches Modell, in dem Phasenwechsel und Transformationsprozesse möglich sind.

gesetzte Richtung und den Verbleib beziehungsweise Wechsel einzelner Regionen in eine andere Phase, je nach Kapazität und Situation der eigenen Kräfte vor Ort.



Bei der Betrachtung der Geschichte des IS und seiner Vorgängerorganisation „Islamischer Staat im Irak“ (kurz ISI) gibt es zahlreiche Indizien für Najjs Einfluss. Ab 2007 wurde der ISI massiv geschwächt und konnte nur noch vereinzelt Guerilla-Operationen durchführen. Diese Phase war nicht nur wegen der in diesem Zeitraum erfolgten Übernahme zahlreicher Schlüsselpositionen durch irakische Kader entscheidend für die Zukunft der Organisation. Die ISI-Führung reagierte mit einer kritischen Evaluation der verbleibenden Handlungsoptionen und veröffentlichte 2010 intern das Dokument „Strategischer Plan zur Verbesserung des politischen Ansehens des Islamischen Staates im Irak“. Auf Grundlage dieser Analyse richteten die ISI-Kommandeure ihre Vorgehensweise entlang von drei Richtlinien aus: Rückzug in die Wüste, überfallartige Angriffe und lokale sunnitische Stammeskämpfer als Hauptziel.³

Einen Grundstein für das damalige Wiedererstarken legten Mitglieder der ISI-internen Abteilungen für Sicherheit (auch „amniyat“ genannt), die unter anderem verdeckte Netzwerke und Selbstmordattentäter steuerten und ausschließlich aus einheimischen Irakern bestanden, die unauffällig in lokalen Kontexten operieren konnten.⁴ Die Ausweitung des Bürgerkrieges im benachbarten Syrien ermöglichte es der Organisation, ihr Operationsgebiet durch die Entsendung von „amniyat“-Einheiten auszudehnen⁵ und dort nach einer schrittweisen Eskalation der Machtentfaltung, die auch die Übernahme lokaler Verwaltungsstrukturen umfasste, erst den Wechsel in die Chaos-/Bürgerkriegsphase und 2014 schließlich in die Herrschaftsphase zu vollziehen. Die IS-Propaganda verlagerte ihren thematischen Schwerpunkt endgültig von der Glorifizierung des Guerillakampfes auf die Dokumentation der IS-Regierungsführung, des Alltagslebens im Kalifat, militärischer Expansionen und der Entstehung der „Provinzen“ außerhalb des Kerngebiets. Gemessen am vom IS veröffentlichten Bildmaterial, das 65 Prozent aller seiner Veröffentlichungen ausmachte, war der Sommer 2015 mit 7.000 Bildern – allein im Juni und August – der mediale Höhepunkt dieser Phase.⁶

In der Propaganda des IS kann man die verschiedenen Phasen chronologisch nachvollziehen.

Der antizipierte Untergang und seine Auswirkungen auf die Zukunft des IS

Obwohl der IS bis Ende 2017 noch mehrere größere Städte kontrollierte, antizipierte die IS-Führungsebene die bevorstehende Veränderung drei der wichtigsten Charakteristika der Organisation – die Territorialität (Gebiete erobern, halten und anschließend verwalten), der Zustrom ausländischer Kämpfer beziehungsweise Unterstützer und territoriale IS-Ableger – spätestens im Jahr 2016. Um in dieser Transformationsphase gegenüber seinen Anhängern proaktiv zu wirken⁷ und sie auf ideologischer Ebene auf den Wechsel in die Guerilla-Phase vorzubereiten, noch bevor Kerngebiete überhaupt verloren waren, verkündete der IS allein der Verlust von Kampfeswillen und Glauben, nicht aber der Verlust von Territorium stelle eine Niederlage dar. Die IS-Propaganda schwenkte thematisch vom „Leben im“ auf das „Sterben für“ das Kalifat, auf Anschläge („Just Terror“)⁸ sowie auf erfolgreiche Guerilla-Operationen um und bediente damit auch weiterhin das „bleibt bestehen“-Kredo der Organisation. Durch Veröffentlichungen der IS-Ableger und der Darstellung einer generations- und länderübergreifenden Anhängerschaft wurde außerdem eine fortdauernde „Ausbreitung“ der Ideologie suggeriert. Da die Zahl der Veröffentlichungen erst im Laufe des Jahres 2017 einen deutlichen quantitativen Einbruch verzeichnete, hatte der IS viel Zeit, seine Anhängerschaft ideologisch auf die bevorstehende Transformation vorzubereiten.⁹

Auch auf struktureller und logistischer Ebene trafen die IS-Planer Vorbereitungen. So baute der IS in abgelegenen Berg- und Wüstenregionen im Irak und Syrien eine für die asymmetrische Kriegsführung geeignete Infrastruktur auf beziehungsweise aus.¹⁰ Dem IS ist es offenbar außerdem gelungen, erhebliche Teile seiner finanziellen Ressourcen zu verstecken, durch Investitionen im In- und Ausland zu waschen und in Sicherheit zu bringen.¹¹ Zwar ist die Guerilla-Phase im Vergleich zur Herrschaftsphase mit deutlich geringeren finanziellen Belastungen verknüpft, jedoch ist die Organisation mittelfristig auf neue Geldquellen angewiesen. Eine erkennbare Tendenz ist in diesem Zusammenhang der Wandel verbleibender IS-Strukturen in kriminelle Netzwerke beziehungsweise die Verschmelzung mit derartigen Organisationen.¹² Die „amniyat“ wurden während der Herrschaftsphase u.a. zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit massiv ausgebaut und ihre Mitglieder webten jahrelang ihre Netzwerke in lokale Kontexte.¹³ In vielen militärisch verlorenen Gebieten verfügt der IS somit weiterhin über Möglichkeiten lokale Einnahmequellen zu identifizieren und Gegner zu beseitigen. Gegenüber anderen kriminellen Organisationen verfügen lokale IS-Strukturen damit über einen entscheidenden Vorteil etwa im Kampf um die Kontrolle lukrativer Schmuggelrouten. Die Transformation des IS in eine *insurgency*, die in und aus Rückzugsräumen im ländlichen Raum sowohl in Syrien als auch im Irak operiert und gleichzeitig ein klandestines Netzwerk auch in größeren Städten zurückließ, ist mittlerweile abgeschlossen. Diese Verdrängung darf jedoch aus zwei Gründen keinesfalls als Rückgang der vom IS ausgehenden Bedrohung interpretiert werden. Einerseits destabilisiert die anhaltende Aktivität von IS-Einheiten in diesen Rückzugsräumen ganze Regionen und verhindert so dringend benötigte Wiederaufbaumaßnahmen und die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit. Andererseits verdeutlicht die detailliert geplante und erfolgreich durchgeführte Transformation, dass der IS als Organisation seine Wandlungsfähigkeit zur Verwirklichung der übergeordneten ideologischen Ziele gegenüber dem „Kampf bis zum bitteren Ende“ priorisiert und damit auch weiterhin dem strategischen Modell Najis folgt. Für die Zukunft des IS bedeutet dies, dass die Organisation mittelfristig auf einen erneuten Wechsel in die Chaos-/Bürgerkriegsphase und letztendlich auf einen Wiederaufstieg des physischen Kalifats hinarbeitet.

Der Fokus der Propaganda wechselte vom „Leben im“ auf das „Sterben für“ das Kalifat.

Der IS traf logistische und strukturelle Vorkehrungen für eine Transformation in eine „insurgency“.

Verglichen mit seiner Vorgängerorganisation, die innerhalb von sechs Jahren von einem existenziell bedrohten weil militärisch geschlagenen Rumpfbild ab 2014 zu einem grenzübergreifenden quasi-staatlichen Akteur aufstieg, verfügt der IS sogar während seines Tiefpunktes 2019 über zahlreiche entscheidende Vorteile, die ein Comeback begünstigen. Hier zu nennen sind etliche Macht- und Verteilungskämpfe zwischen den verschiedenen lokalen, regionalen und internationalen Akteuren, deren Interessen mit Blick auf die post-IS-Ordnung teilweise miteinander kollidieren, und die fast unveränderten Rahmenbedingungen im Irak und Syrien, die den Aufstieg des IS erst ermöglichten.¹⁴ Zwar werden weite Teile des ehemaligen IS-Herrschaftsgebiets mittlerweile nominell von den jeweiligen staatlichen Sicherheitskräften kontrolliert. Jedoch gilt nicht nur für Teile Syriens, sondern auch für bestimmte Regionen des Iraks, dass das staatliche Gewaltmonopol und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit entweder überhaupt nicht oder nur unter starken Einschränkungen durchgesetzt wird.¹⁵ Viele ländliche Gebiete werden bei Einbruch der Dunkelheit de facto wieder beziehungsweise immer noch vom IS kontrolliert. In seiner Rhetorik und bei seinem Vorgehen orientiert sich der IS derzeit zwar an der verlustreichen Episode des ISI ab 2008¹⁶ und viele seiner Operationen torpedieren durch gezielte Tötungen militärischer Gegner und IS-kritischer sunnitischen Würden- und Funktionsträger die Sicherheitslage und Versuche zur Partizipation lokaler (sunnitischer) Akteure in den befreiten Gebieten. Die Intensität und der hohe Grad an Professionalität seiner Guerilla-Operationen ähneln in einigen Regionen jedoch eher der Situation ab 2013.¹⁷ So führte der IS allein im Irak zwischen Januar und Oktober 2018 insgesamt 1.271 Operationen durch, davon 120 Angriffe auf Stützpunkte der Sicherheitskräfte und 148 gezielte Tötungen von ausgewählten Individuen. Da die Kontrolle ländlicher Regionen nur geringe Erträge bedeutet, setzt die Organisation zur Finanzierung ihrer Aktivitäten neben ihren Reserven einerseits auf größere lokale Unternehmen wie Produktionsstätten und Logistikunternehmen. Andererseits bereitet sie durch Übernahme von oder Kooperation mit kriminellen Strukturen die „weiche“ Expansion in urbane Zentren vor, wo lukrativere Einnahmequellen existieren. Falls es den irakischen Sicherheitskräften nicht gelingt die Erosion der Sicherheitslage in den Provinzen Kirkuk und Niniveh zu stoppen, droht dort in einigen Distrikten ein permanenter Kontrollverlust – und der IS könnte dort bereits 2019 einen geografisch begrenzten Phasenwechsel durchlaufen. Derzeit verhindern drei Faktoren, dass der IS wie in den Jahren vor 2014 diese lokalen Erfolge zu einem Wiederaufstieg ausweiten kann: A) Die von der irakischen Regierung gestattete Präsenz der Amerikaner auf irakischem Gebiet und die davon maßgeblich abhängigen, anhaltenden militärischen Operationen der „Combined Joint Task Force Operation Inherent Resolve“, B) die massiv verringerte IS-Präsenz in Syrien und damit der Verlust von Rückzugsmöglichkeiten, Zugang zu Waffen, Finanzmitteln und Rekruten und C) die lange durch Korruption und Inkompetenz gelähmten irakischen Sicherheitskräfte sind heute schlagkräftiger und professioneller geworden. Sollte sich einer oder mehrere dieser Faktoren ändern, erhöht das die Wahrscheinlichkeit eines Wiederaufstiegs des IS.¹⁸

Verschiedene Faktoren in der Region sowie der Organisation selbst könnten einen Wiederaufstieg des IS begünstigen.

Handlungsempfehlungen

Um die Sicherheitskräfte im Irak weiterhin effektiv im Anti-Terrorkampf zu unterstützen, sollte sich die Bundesregierung für eine Fortführung des *Capacity Building* und eine Nachfolgemission für die „Combined Joint Task Force – Operation Inherent Resolve“ einsetzen, die

Streitkräfte sind
kritische Faktoren im
Kampf gegen den IS.

- › irakische Sicherheitskräfte und Peschmerga-Einheiten umfasst beziehungsweise eng mit diesen kooperiert
- › von irakischem Boden aus und ggf. auch grenzüberschreitend operiert
- › militärische und nachrichtendienstliche Zusammenarbeit koordiniert
- › irakische Sicherheitskräfte und Peshmerga ausbildet und ggf. unterstützt, insbesondere Anti-Terror-Einheiten, den Grenzschutz und auf Organisierte Kriminalität spezialisierte Ermittlungsbehörden.

Die Aussöhnung zwischen Bagdad und Erbil, aber auch zwischen verschiedenen innerirakischen Akteuren, sowie der Schutz, die gesellschaftliche Reintegration, die Partizipation und die Unterstützung von vulnerablen sunnitischen Bevölkerungsgruppen insbesondere von Binnenflüchtlingen und die Stärkung von Akteuren, die einen positiven Beitrag zum demokratischen Prozess des Landes leisten, sind entscheidend für eine nachhaltig positive Entwicklung im Irak. Finanzielle Leistungen für die dringend benötigten Wiederaufbaumaßnahmen sollten daher an konkrete Bedingungen wie etwa gemeinsame Patrouillen in umstrittenen Gebieten und die Einbeziehung sunnitischer Akteure, aber auch an die Konzipierung und Durchführung von spezialisierten Programmen zur Deradikalisierung geknüpft werden. Die drohenden militärischen Konflikte zwischen verschiedenen Akteuren um die post-IS-Ordnung erschweren das Vorgehen in Syrien deutlich und Handlungsoptionen sind daher äußerst begrenzt. Der Fortbestand der „Syrian Democratic Forces“ (SDF), die jahrelang Partner im Kampf gegen den IS waren, im Nordosten Syriens nun einen Großteil des vom IS befreiten Gebiets kontrollieren und tausende IS-Kämpfer gefangen genommen haben, ist unsicher. Auch hier sollte sich die Bundesregierung für eine Deeskalation einsetzen und an einer politischen Lösung des Konfliktes Nordost- und Ostsyrien, welche die dortige Bevölkerung vor weiterer Gewalt durch den IS aber auch des Assad-Regimes schützt, arbeiten.

- 1 Colin Clark, Charlie Winter: The Islamic State may be failing, but its strategic communications legacy is here to stay. In: WAR ON THE ROCKS, 17.08.2017. <https://warontherocks.com/2017/08/the-islamic-state-may-be-failing-but-its-strategic-communications-legacy-is-here-to-stay/>. Abgerufen: 27.5.19
- 2 Abu Bakr Naji, „Idārat al-tawāḥḥuṣ. aḥṭar marḥala satamurru biḥā al-‘umma“. Markazu l-dirāsāti wa-l-buḥuṭi l-islāmīya, 2004. Im Original archiviert von: Van Ostaeyen, Pieter: Musings on Arabism, Islamicism, History and current affairs, in: https://pietervanostaeyen.files.wordpress.com/2015/02/idarat_al-tawahhush_-_abu_bakr_naji.pdf. Abgerufen: 27.5.19
- 3 Vgl. S. 2–16, Hassan Hassan, „Out of the desert. ISIS’s strategy for a long war.“, Middle East Institute Policy Paper 2018-8, September 2018. https://www.mei.edu/sites/default/files/2018-11/PP10_Hassan_ISISCT.pdf. Abgerufen: 27.5.19
- 4 Vgl. S. 126, Patrick B. Johnson, Jacob N. Shapiro, Howard J. Shatz, Benjamin Bahney, Danielle F. Jung, Patrick K. Ryan, Jonathan Wallace, „Foundation of the Islamic State. Management, Money, and Terror in Iraq, 2005–2010.“, RAND Corporation, Santa Monica, Calif. 2016.
- 5 Vgl. Anne Speckhard, Ahmet S. Yayla, „The ISIS Emni: The Origins and Inner Workings of ISIS’s Intelligence Apparatus“, International Center for the Study of Violent Extremism, 03.12.2016.
- 6 Vgl. Aron Zelin, „Interpreting the fall of Islamic State governance.“, Washington Institute, 16.10.2017. <http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/interpreting-the-fall-of-islamic-state-governance>. Abgerufen: 27.5.19
- 7 Vgl. Colin Clarke, Craig Whiteside, „Charting the Future of the modern caliphate.“ In: War On The Rocks, 03.05.2017. <https://warontherocks.com/2017/05/charting-the-future-of-the-modern-caliphate/>. Abgerufen: 27.5.19
- 8 Vgl. Haroro J. Ingram, Craig Whiteside, „In search of the virtual caliphate: Convenient fallacy, dangerous distraction.“, War On The Rocks, 27.09.2017. <https://warontherocks.com/2017/09/in-search-of-the-virtual-caliphate-convenient-fallacy-dangerous-distraction/>. Abgerufen: 27.5.19
- 9 Vgl. BBC Monitoring, „Analysis: The Islamic State media output goes into sharp decline.“, 23.10.2017. <https://monitoring.bbc.co.uk/product/c1dnnj2k>. Abgerufen: 27.5.19
- 10 Vgl. Tamer El-Ghobashy, Mustafa Salim, Louisa Loveluck, „Islamic State’s ‚caliphate‘ has been toppled in Iraq and Syria. Why isn’t anyone celebrating?“, 05.12.2017. https://www.washingtonpost.com/world/middle_east/islamic-states-caliphate-has-been-toppled-in-iraq-and-syria-why-isnt-anyone-celebrating/2017/12/04/67737794-c97a-11e7-b506-8a10ed11ecf5_story.html?tid=ss_tw&utm_term=.d4ea6335fcf4. Abgerufen: 27.5.19
- 11 Vgl. Joby Warrick, „Retreating ISIS army smuggled a fortune in cash and gold out of Iraq and Syria“, 21.12.2018. https://www.washingtonpost.com/world/national-security/retreating-isis-army-smuggled-a-fortune-in-cash-and-gold-out-of-iraq-and-syria/2018/12/21/95087ffc-054b-11e9-9122-82e98f91ee6f_story.html?utm_term=.80e5dc1b991d. Abgerufen: 27.5.19
- 12 Vgl. Aisha Ahmad, „Islamic State’s next move could be underground criminal networks.“ In: The Washington Post, 08.08.2017, https://www.washingtonpost.com/news/monkey-cage/wp/2017/08/08/islamic-states-next-move-could-be-underground-criminal-networks/?utm_term=.6d9656906232. Abgerufen: 27.5.19
- 13 Vgl. Aymenn al-Tamimi, „The Islamic State’s Security Apparatus Structure in the Provinces“, Jihadology. 02.08.2017. <https://jihadology.net/2017/08/02/the-archivist-the-islamic-states-security-apparatus-structure-in-the-provinces/>. Abgerufen: 27.5.19
- 14 S. 7, Guido Steinberg „Das Ende des IS? Die Fragmentierung der jihadistischen Bewegung.“, SWP-Studie 20, September 2018. https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2018S20_sbg.pdf. Abgerufen: 27.5.19
- 15 Vgl. Aaron Stein, „America’s almost withdrawal from Syria“, 29.01.2019. <https://warontherocks.com/2019/01/americas-almost-withdrawal-from-syria/>. Abgerufen: 27.5.19
- 16 Vgl. S. 6, Hassan Hassan, „Insurgents Again: The Islamic State’s Calculated Reversion to Attrition in the Syria-Iraq Border Region and Beyond.“ CTCSENTINEL, Dezember 2017, Volume 10, Issue 11. <https://ctc.usma.edu/insurgents-again-the-islamic-states-calculated-reversion-to-attrition-in-the-syria-iraq-border-region-and-beyond/>. Abgerufen: 27.5.19
- 17 Einschätzung von Joey Hood, chargé d’affaires der U.S. Botschaft im Irak. Vgl. Kimberly Dozier, „In Much of Iraq, ISIS Still Rules the Night.“, 14.02.2019. <https://www.thedailybeast.com/in-much-of-iraq-isis-still-rules-the-night?source=twitter&via=desktop>. Abgerufen: 27.5.19
- 18 Vgl. S. 1–9., Michael Knights, „The Islamic State Inside Iraq: Losing Power or Preserving Strength?“, CTCSENTINEL, Dezember 2018, Volume 11, Issue 11, Michael Knights. <https://ctc.usma.edu/islamic-state-inside-iraq-losing-power-preserving-strength/>. Abgerufen: 27.5.19

Impressum

Der Autor

Der Autor studierte Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin und arbeitet seit 2018 als Bildungsreferent in der Fachstelle Islam im Land Brandenburg.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

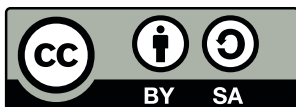
Nils Wörmer

Teamleiter Team Außen-, Sicherheits- und Europapolitik
Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit
T: +49 30 / 26 996-3802
nils.woermer@kas.de

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., 10907 Berlin

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., 2019, Berlin
Gestaltung: yellow too Pasiek Horntrich GbR
Satz: Janine Höhle, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Druck: copy print Kopie & Druck GmbH, Berlin
Printed in Germany.
Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

ISBN 978-3-95721-559-8



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).

Bildvermerk Titelseite
© ZUMA Press, picture allcance dpa